Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 34

Illustration: Professor Hrch. Jenny
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Professor Hrch. Jenny

Geboren 2. Juli 1824 — Maler, von Solothurn — Gestorben 13. August 1891.

Eine empfindliche, eine unausfüllbare Lücke hat der Tod Hrch. Jenny's in den Künstlerstab unseres Blattes gerissen. Niemand wird seinen Stift weiterführen. Die Schule Disteli's und seine Manier sind mit diesem letzten Schüler, wenn nicht vergessen, aber an der Staffelei verschwunden. Die Kulturkämpfer mit dem Pinsel sind nicht mehr; die Süsslichkeit der modernen Zeichner drängte sie hinweg. Das hat diese kernhafte, unerschrockene und wahrheits- und wissensdurstige Künstlerseele oft in zornige Aufwallung gebracht, wenn er sah, wie die nüchterne Gefallsucht mit verschwemmter Farbe pinselte, wo eher das Schwert blitzen sollte. Seine Zeichnungen alle, so weit sie politischen Inhalts, tragen solchen Charakter. Es sind die beissendsten Epigramme, welche selbst Disteli nicht schärfer verfassen konnte und es wird desshalb auch dem Schüler gehen wie dem Lehrer: er findet seine Anerkennung erst, wenn er längst zur Ruhe gegangen.

Professor Jenny war eine Künstlernatur durch und durch, von einer genialen Unmittelbarkeit und einem funkelnden Talent für Composition. Dazu beseelte ihn eine fieberhafte Produktionslust. Aber diese unermüdliche Thätigkeit führte ihn dabei freilich oft in manches Unebene und Mangelhafte, welches die Kritik gerne zu scharfen Angriffen ausnützte. Die Lorbeeren wurden dem bescheidenen Künstler viel streitig gemacht und wenn er nicht im Publikum so grosse und warme Sympathie gefunden, hätte er wohl kaum so standhaft ausgehalten. Der Erfolg seiner Illustrationen im »Nebelspalter« war für ihn wahrhaft herzerquickend und desshalb arbeitete er gern und freudig für denselben. Der Tod nahm ihm den Stift aus der Hand, als er für uns ein Festblatt zur Bundesfeier componirte.

Noch einzelne wenige Cartons von ihm liegen in unserer Mappe. Wir werden dieselben, ihn zu ehren, nachträglich noch bringen. Das Publikum, dessen sind wir gewiss, wird uns dafür dankbar sein und mit uns den Kranz der Anerkennung und des Dankes auf sein frühes Grab legen.

J. N.